

**„Kanzel-Rede“ in der Christuskirche in Dormagen**

**„Das gesellschaftliche Engagement von Bayer“**

**In meinem Leben** habe ich schon einige Reden gehalten, meine sehr geehrten Damen und Herren. Eine Kirchenkanzel als Rednerpult aber ist für mich eine neue Erfahrung und eine ganz besondere Ehre. In diesem Sinne freue ich mich sehr, im Rahmen eines Gottesdienstes zu Ihnen sprechen zu dürfen. Dieser Raum ist nicht wie jeder andere, aber er passt gut zu dem Thema: „Das gesellschaftliche Engagement von Bayer“.

**Schon Carl Duisberg**, Generaldirektor unseres Unternehmens von 1912 bis 1925 und eine der wichtigsten Persönlichkeiten in unserer Firmengeschichte, war sich der Bedeutung der sozialen Verantwortung bewusst und hatte die „Nachhaltigkeit“ des Handelns im Blick, die noch heute zentraler Aspekt unserer Firmenphilosophie ist. Das klingt bei Duisberg im Jahr 1905 so:

Ich zitiere: „Mit Henry Ford bin ich darin einig, dass, wenn wir Industriellen nicht dazu beitragen, die sozialen Probleme einer Lösung näher zu bringen, wir unsere vornehmste Aufgabe unerfüllt lassen.“ Zitat Ende. Im 21. Jahrhundert bezeichnen wir diese Wertvorstellung als „Nachhaltigkeit“ oder „Sustainable Development“, beides Schlüsselbegriffe unserer Zeit. Was genau verstehen wir bei Bayer darunter? „Nachhaltigkeit“ bedeutet für uns, heute so zu handeln, dass auch unsere Kinder und Kindeskiner morgen noch eine lebenswerte Welt vorfinden.

**Ganz ohne Zweifel** war es damals wie heute vorrangiger Zweck unseres Unternehmens, zu produzieren, mit den Produkten Handel zu treiben und auf diese Weise Gewinn für unsere Aktionäre zu erwirtschaften. Dabei hat Bayer aber stets die soziale Verantwortung für seine Mitarbeiter, sein Umfeld und auch seine Kunden im Blickfeld gehabt.

**Dieses Ziel**, mit Produkten und Dienstleistungen den Menschen zu nützen und zur Verbesserung der Lebensqualität beizutragen, finden wir auch heute wieder in unserem Konzern-Leitbild.

Wie wir diese Maxime umsetzen, wie wir als Unternehmen soziale Verantwortung übernehmen und leben, das möchte ich Ihnen im Folgenden erläutern. Dabei werde ich einen Bogen spannen, der von Ausbildungshilfen für Jugendliche in Dormagen über Umweltprobleme in Südost-Asien bis hin zu den Straßenkindern in Brasilien reicht. Trotz aller tief greifenden Veränderungen und Bewegungen, die unser Konzern gerade in jüngster Vergangenheit erfahren hat, werden wir unser soziales Engagement auch in Zukunft kontinuierlich pflegen – sei es nun in Deutschland, in Indien oder in Brasilien.

**Wir mischen uns ein.** Eine Bayer-Tradition, auf die wir stolz sind. Seit Gründung des Unternehmens vor mehr als 140 Jahren gehört es zu unserem Selbstverständnis, als wichtiger Akteur in der Gesellschaft immer auch Verantwortung für diese zu übernehmen. Es ist uns ein Anliegen, zur Lösung gesellschaftlicher Probleme beizutragen, auch wenn dies nicht im unmittelbaren ökonomischen Interesse liegt. Dabei haben wir immer damit angefangen, erst einmal vor der eigenen Haustür zu kehren. So hat Bayer von Beginn an seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in sozialen Belangen unterstützt. Bereits im Jahr 1877, also vor 127 Jahren, wurde die Bayer-Unterstützungskasse für Fabrikarbeiter als eingetragene Hilfskasse zugelassen.

**Seitdem hat sich** vieles verändert. Geblieben ist das soziale Engagement von Bayer, das sich in die vier Hauptbereiche

- soziale Grundsicherung,
- Umweltschutz,
- Bildung und
- Vereinswesen

einteilen lässt, die ich Ihnen jetzt kurz exemplarisch darstellen möchte.

**In Brasilien**, genauer gesagt in Belford Roxo, ist der Name einer sozialen Hilfsaktion Programm. „Bayer geht in die Gemeinde“, so lautet dort die Botschaft. Belford Roxo ist ein wichtiger Produktionsstandort unseres Unternehmens, unweit von Rio de Janeiro. Die 600.000-Einwohner-Stadt ist eine der ärmsten Brasiliens und eine der kinderreichsten zugleich. Nicht zuletzt deshalb ist sie auch eine mit vielen sozialen Brennpunkten. Hilfe zur Selbsthilfe wird in Belford Roxo groß geschrieben. Jugendliche, die in der Vergangenheit keine Zukunftsperspektive hatten, arbeiten nun in einer Besenbinderei oder helfen in einer Instrumenten-Werkstatt. Sie machen die positive Erfahrung, dass Einsatz sich lohnt und erwerben Qualifikationen für den Arbeitsmarkt – ermöglicht durch Anschubfinanzierungen von Bayer.

**Weitere Schwerpunkte** des gesellschaftlichen Engagements in Brasilien sind die Unterstützung der Abrinq-Stiftung beim Kampf gegen Kinderarbeit, die Organisation von Gemeinschaftsprojekten für Straßenkinder in Zusammenarbeit mit der Nicht-Regierungsorganisation „Solidarität“ sowie Gesundheitskampagnen gegen das Dengue-Fieber, die Bayer-Mitarbeiter gemeinsam mit den brasilianischen Gesundheitsbehörden veranstalten. Diese Beispiele aus Brasilien stehen stellvertretend für ungefähr 300 Projekte, die Bayer weltweit organisiert, um die Lebensbedingungen in den jeweiligen Ländern, in denen wir tätig sind, zu verbessern.

**Kommen wir** zum 2. Bereich, der für uns von besonderer Bedeutung ist, der Umwelt. Auch hier gibt es ein gutes Beispiel für grenzübergreifenden Einsatz. Im Rahmen unseres Programms „Junge Umweltbotschafter“ werden Ende dieses Monats 50 Jugendliche aus Asien, Lateinamerika und Osteuropa zu Gast bei Bayer sein. Die Schüler und Studenten stammen aus den rasch wachsenden Volkswirtschaften der genannten Regionen, in denen der Umweltschutz bei weitem nicht unserem deutschen Standard entspricht.

**Bayer-Experten** erläutern den Jugendlichen moderne Prinzipien und Methoden des Umweltschutzes in der industriellen Produktion. Besuche bei Umweltbehörden und kommunalen Entsorgungsbetrieben helfen, das komplexe Zusammenspiel von Industrie, Behörden und privaten Haushalten besser zu verstehen. Zurück in ihren Heimatländern berichten sie über ihre Erlebnisse und Erfahrungen. So tragen sie dazu bei, die Idee der Nachhaltigkeit und des Umweltschutzes weiter zu verbreiten – sie sind junge „Botschafter“ im Dienste der Umwelt.

**Dieses Projekt** ist Bestandteil einer Partnerschaft zwischen Bayer und dem Umweltprogramm der Vereinten Nationen. Mit der UN arbeitet unser Unternehmen seit vielen Jahren erfolgreich im Bereich der Jugend-Umwelterziehung bei zahlreichen Projekten in Südost-Asien zusammen. Im Sommer dieses Jahres haben unser Vorstandsvorsitzender, Werner Wenning, und der Leiter des Umweltprogramms der Vereinten Nationen, der frühere Bundesumweltminister Klaus Töpfer, ein Partnerschafts-Abkommen unterzeichnet. Auf dieser Basis setzen Bayer und die Vereinten Nationen nun für zunächst drei Jahre weltweit gemeinsam Projekte im Bereich Jugend und Umwelt um. Mit dieser Kooperation verfolgen wir zwei Ziele: Zum einen geht es darum, den Jugendlichen Einflussmöglichkeiten in Umweltangelegenheiten zu geben. Zum anderen sollen sie darin unterstützt werden, ihr Wissen über den Umweltschutz zu erweitern.

**Ob in den hier exemplarisch** vorgestellten Projekten oder bei zahlreichen weiteren Gelegenheiten, bei denen Bayer sich sozial engagiert: Immer basiert dieses Engagement auf unserer Überzeugung, dass nicht nur ökonomische, sondern auch und in gleichem Maße ökologische Kompetenz unabdingbar ist für das erfolgreiche Handeln.

Wir bekennen uns damit einmal mehr zu unserer Verantwortung, stets den Nutzen der Menschen im Blick zu haben, uns sozial zu engagieren und einen nachhaltigen Beitrag für eine dauerhafte und umweltgerechte Entwicklung zu leisten. Grundlage dafür ist die Anerkennung von Ökonomie, Ökologie und sozialem Engagement als gleichrangige Werte innerhalb unserer Unternehmenspolitik.

**Ich komme nun** zum dritten Bereich, der uns besonders am Herzen liegt: Bildung und Ausbildung. Damit liegen wir im Trend, wie die aktuelle Diskussion in unserem Land zeigt.

An diesem Punkt unserer gedanklichen Reise, die uns durch ferne Länder und Kontinente geführt hat, möchte ich Sie einladen, mit mir in das heimische Dormagen und unsere Region zurückzukehren. Denn wir engagieren uns selbstverständlich nicht nur im Ausland, sondern kümmern uns auch und ganz besonders in der Heimat, also an unseren Wurzeln, um berufliche Perspektiven für unseren Nachwuchs. So haben an den fünf deutschen Bayer-Standorten 875 Schulabgänger in diesem Jahr eine Ausbildung begonnen, davon 178 in Dormagen.

**Außerdem haben wir** an allen deutschen Standorten das Bayer-Ausbildungsprogramm „Starthilfe“ ausgebaut. „Starthilfe“ wurde in Dormagen ins Leben gerufen, lange bevor die PISA-Studie in aller Munde war. Junge Menschen, die sich im ersten Anlauf nicht für eine Lehrstelle qualifizieren können, erhalten hier die Möglichkeit, in einem einjährigen Trainingsprogramm ihre schulischen Defizite aufzuholen und so den Anschluss an die Berufswelt zu finden. Erfolgreichen Absolventen bieten wir danach einen regulären Ausbildungsplatz an. In diesem Jahr haben wir das „Starthilfe“-Programm allein hier in Dormagen von 25 auf 45 Plätze ausgeweitet.

**Darüber hinaus** stellen wir im Rahmen der eigens von Bayer gegründeten Ausbildungsinitiative Rheinland - über den eigenen Bedarf hinaus - zusätzliche Ausbildungsplätze zur Verfügung. So ermöglichen wir es kleineren und mittleren Unternehmen der Region, eine Ausbildung anzubieten. Zu den rund 50 Firmen der Ausbildungsinitiative Rheinland GmbH gehören sowohl Partner des Bayer-Chemieparks als auch externe Firmen.

**Die wirtschaftliche Situation** unseres Unternehmens war in den vergangenen Jahren sehr angespannt, woran sich bis heute nichts Wesentliches geändert hat. Die Folge der schlechten Ertragslage führte sogar zu Gewerbesteuerausfällen bei den Kommunen. Dennoch: Bayer ist nach wie vor der größte Arbeitgeber im Rheinkreis Neuss und sichert auf diese Weise den Lebensunterhalt vieler hier ansässiger Familien.

**Im Bayer Chemiapark** Dormagen sind zurzeit rund 9.500 Mitarbeiter beschäftigt. Das heißt, gemeinsam mit unseren Chemiaparkpartnern sorgen wir als Arbeitgeber dafür, dass diese Menschen „in Lohn und Brot“ stehen. Darin sehen wir - insbesondere in schwierigen Zeiten – unsere wichtigste soziale Verpflichtung.

In den vergangenen fünf Jahren hat Bayer in Dormagen insgesamt 885 Millionen Euro investiert. Dabei haben wir großen Wert darauf gelegt, Unternehmen aus der Region bei der Realisierung der entsprechenden Projekte angemessen zu beteiligen – auch das verstehen wir unter sozialer Verantwortung.

Die Reihe der Beispiele ließe sich beliebig fortsetzen, meine Damen und Herren. Kurz erwähnen möchte ich noch unsere Projekte zur Fortbildung von Lehrern und Schülern, unser Sponsoring von Konzerten mit klassischer Musik oder unsere regelmäßigen Spenden an soziale Einrichtungen in Dormagen und Umgebung.

**Damit komme ich** zum vierten Bereich, unserer Vereinslandschaft, die für ein Wirtschaftsunternehmen wohl international einzigartig sein dürfte. In vielen werksgeförderten Vereinen bietet Bayer an seinen deutschen Standorten ein breites Angebot an Sportmöglichkeiten, kulturellen Veranstaltungen und Freizeitaktivitäten.

Nehmen Sie nur das im vergangenen Jahr eröffnete TSV-Sportcenter am Höhenberg. Hier kämpfen nicht nur die Handballer des TSV-Bayer Dormagen um Bundesligapunkte, hier findet vor allem auch Freizeit- und Schulsport statt.

Diese Vereine, an denen unser Sparkurs auch nicht spurlos vorüber geht, sind Treffpunkte der Bayer-Belegschaft mit der Nachbarschaft. Damit stehen sie für das partnerschaftliche Miteinander und dokumentieren, dass sich einerseits viele unserer Mitarbeiter auch nach Dienstschluss „ihrem“ Unternehmen zugehörig fühlen und andererseits Menschen ohne direkten Bezug zu Bayer keine Berührungängste haben.

Ich habe diese Beispiele nicht erwähnt, um uns selbst auf die Schulter zu klopfen. Vielmehr sollen sie Ihnen einen Einblick geben und vergegenwärtigen, dass Bayer auch in diesen schwierigen Zeiten immer noch viel mehr als „nur“ ein Wirtschaftsunternehmen sein will und tatsächlich auch ist.

**Lassen Sie mich schließen** mit einem Blick auf die jüngste Vergangenheit. Im Rahmen des Michaelismarktes, der im September in Dormagen stattgefunden hat, präsentierte Bayer erstmalig gemeinsam mit dem Neusser Lokalradio News 89.4 ein Unterhaltungsprogramm für Jung und Alt mit international bekannten Künstlern. Über 6.000 Menschen fanden den Weg auf den Rathausvorplatz, viele von ihnen haben uns an den beiden Tagen besucht, sich informiert oder die Gelegenheit zu einer Rundfahrt durch den Chemiepark genutzt.

Auch mit Veranstaltungen wie dieser wollen wir deutlich machen, wie sehr wir uns unserem Umfeld, unseren Nachbarn, Ihnen, meine Damen und Herren, verbunden fühlen. Viele freundliche Rückmeldungen haben uns an diesem Wochenende bestätigt, dass unsere Bemühungen Früchte tragen.

**Vieles hat sich** bei Bayer in den letzten Jahren verändert, doch wesentlichen Grundüberzeugungen sind wir treu geblieben. Auch in Zukunft wollen wir durch unser gesellschaftliches Engagement dazu beitragen, die Lebensqualität der Menschen zu verbessern. So haben wir es uns in unserem Leitbild auf die Fahnen geschrieben und so leben wir es.

Damit schließt sich der Kreis, meine sehr geehrten Damen und Herren. Angefangen bei Carl Duisberg, der vor etwa 100 Jahren die Verantwortung für unser Unternehmen getragen hat, und endend mit Werner Wenning, der Bayer heute durch stürmische Zeiten steuert:

Anlässlich einer Pressekonferenz im Sommer dieses Jahres sagte er: (ich zitiere) „Unsere technische und wirtschaftliche Kompetenz ist für uns mit der Verantwortung verbunden, zum Nutzen der Menschen zu arbeiten, uns sozial zu engagieren und einen nachhaltigen Beitrag für eine umweltgerechte Entwicklung zu leisten.“ (Zitat Ende)

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!